

Mein Winter-Urlaubsprojekt: Ein NAS (Network attached Storage) Server für das Streaming meiner MP3 Musik und Videos auf die Playstation 3 und Dateiablage für die Computer.

Der fertige Server hat eine Dual Core Intel Atom 330 CPU und 1,6 GHz, Speicher 1 GB RAM und eine Festplatte (SATA) mit 1 TerraByte Kapazität für Daten. Maximal zwei Festplatten sind von mir für das Gehäuse vorgesehen. Das Betriebssystem und Software (BSD, FreeNAS) befinden sich auf einem USB-Stick, der als Solid State Disk arbeitet.

Unter Vollast benötigt der Server nur eine Leistung von 40 Watt (gemessen!); etwa soviel wie ein normales Notebook. Ein „normaler“ PC benötigt je nach Ausstattung schon 80-200 Watt.

Als Gehäuse wurde von mir das 19 Zoll Stahlblechgehäuse einer defekten USV recycelt.



Auf dem Bild die originale defekte Notstromversorgung im 19 Zoll Stahlblechgehäuse (von hinten).

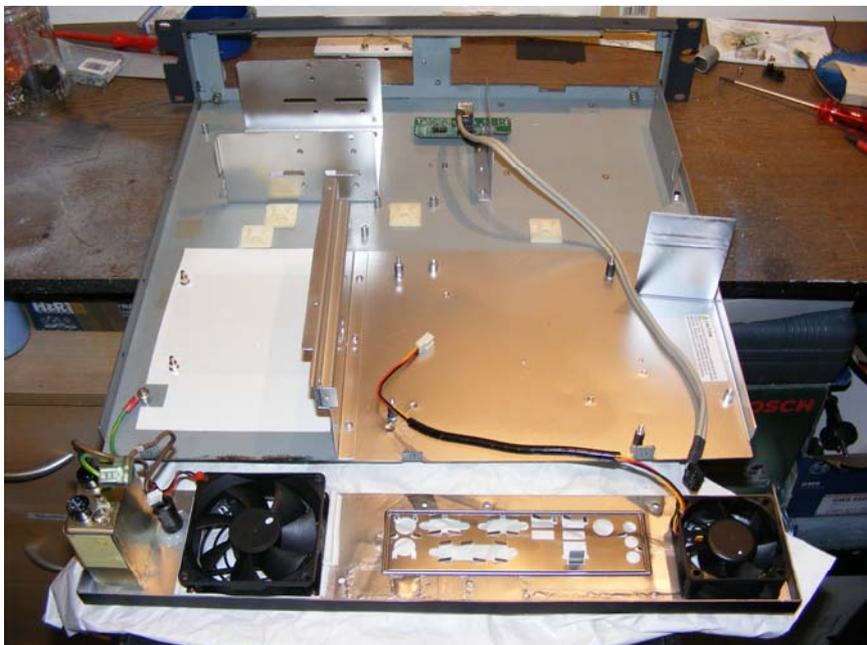
Es wurde alles ausgebaut. Die Innereien der USV (Blei-Akkus, Elektronik) landen komplett im Sondermüll.

Die Öffnungen der Rückwand (Material: verzinktes Stahlblech) wurden zugeschweißt (WIG) und neue Öffnungen entsprechend hineingebohrt und gesägt.
Da ich keine Blechstanze im Keller stehen habe, musste die gute alte Laubsäge herhalten.



Auf dem Bild zu sehen ist die Innenseite der Rückwand.

Auf dem folgenden Bild ist das Gehäuse mit den neu angefertigten Haltern und Winkeln für die Festplatte, das CD-Rom Laufwerk und die Abschirmung für das Netzteil sowie die Rückwand mit den Lüftern und Netzfilter zu sehen.



Hier Bilder vom Gehäuse mit montierten Laufwerken, Netzteil und Mainboard:



Hier ist die Vorderseite zu sehen. Das CD-Rom wird nur zum Installieren oder für Updates benötigt. Normalerweise verschwindet es hinter einer Blende, die entsprechend wie die rechte, neu lackierte und beschriftete Blende aussieht:



Das System läuft nun schon ein paar Tage. Als Backup habe ich ein alten Desktop PC mit 800 MHz CPU, den ich sporadisch mal einschalte und der dann automatisch per rsync die Daten repliziert.

Fertig! Jetzt kann der Winter „zu Ende gehen“.